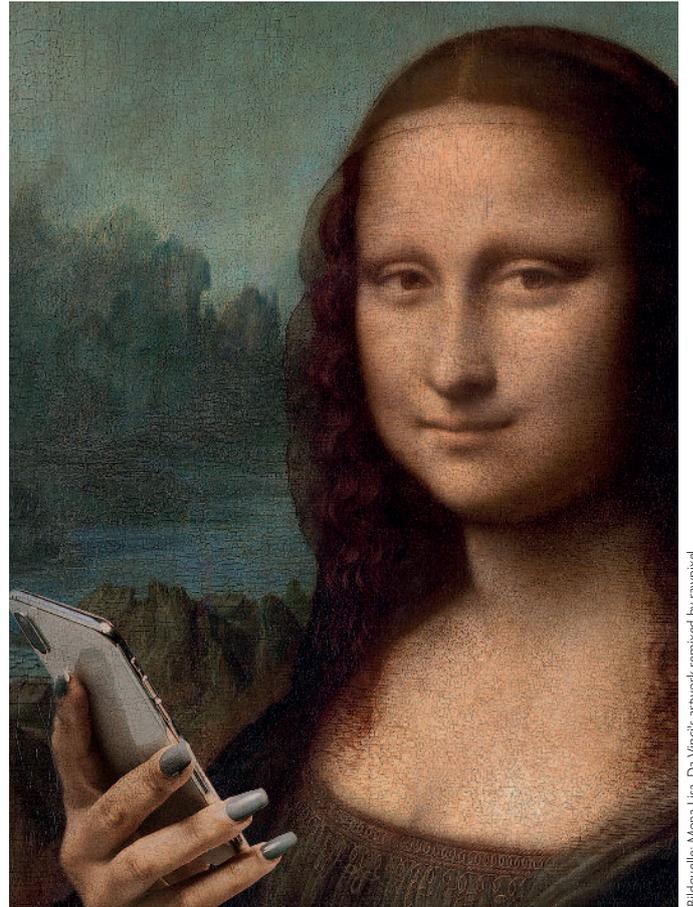


DIGITAL ONLY? PRINT IST UNVERZICHTBAR

Nein, es geht nicht um das Aufrechterhalten der Vergangenheit oder um das Festhalten an alten Gewohnheiten. Es geht darum, den digitalen Übereifer auszubremsen. Denn nicht jedes Produkt oder jede Dienstleistung ist für die Digitalisierung gemacht. Für eine Transformation in die digitale Welt müssen auch Informationen von Grund auf hinterfragt werden. Nur weil sie auf einen Server gestellt werden können, heisst das noch lange nicht, dass diese Form der Digitalisierung für die breite Bevölkerung von Nutzen ist.

Genau diese Frage muss man sich allen Ernstes immer öfter stellen, weil Verlage davon sprechen, «Digital Only» werden zu wollen, ihre Druckereien schliessen und nur noch den digitalen Kanal bedienen wollen. Auch in der Politik und in Kommunen sind solche Töne immer öfter zu hören. Teils aus Unwissenheit, teils aus digitalem Übereifer. So haben fünf europäischen Verbände der Druck- und Papierindustrie in einem gemeinsamen Schreiben an die *EU-Kommission* kritisiert (siehe auch *Druckmarkt impressions* 141), dass Verweise in *EU-Rechtsvorschriften* auf die Abschaffung gedruckter Papierprodukte eine bedauerliche Folge missverständlichen digitalen Eifers sind. Digitales zum Standard zu erheben und Kommunikation ausschliesslich digital anzubieten, widerspricht jeglicher demokratischer Fairness und dem Recht auf Zugang zu Informationen. Für eine Kommunikation, die das Grundrecht auf freien Zugang zu Informationen für jedermann respektiert, ist Print jedoch unverzichtbar. Denn die einseitige Förderung digitaler Technologien gegenüber bedrucktem Papier führt zu sozialer Ausgrenzung, was ältere Menschen und solche ohne digitale Fähigkeiten – und damit mehr als ein Drittel der *EU*-Bürger – betrifft.

Das Favorisieren digitaler Kommunikation hat ja schon dazu geführt, dass Teile der Bevölkerung annehmen, Druck und Papier seien umweltschädlich und entbehrlich. In der Folge wird alles veräußert, was gedruckt ist – von der Tageszeitung über Werbeprospekte bis hin zur Verpackung. So hat die *Deutsche Umwelthilfe* wie-



Bildquelle: Mona Lisa, Da Vinci's artwork remixed by rawpixel

der einmal einen sogenannten «Verpackungscheck» veröffentlicht, der nicht unwidersprochen bleiben kann. Die Geschäftsführerin des *Deutschen Verpackungsinstituts* warnt in diesem Zusammenhang vor einer schnellen Vorverurteilung. Zudem appelliert sie zu mehr Fairness und Sachlichkeit bei der Diskussion und fordert, alle Argumente zu betrachten und auf pauschale Urteile zu verzichten (siehe auch Seite 42).

Diesen Vorwurf müssen sich alle gefallen lassen, die die Umweltrelevanz des Rohstoffs Papier verkennen, der in Europa mit einer (wachsenden) Quote gesammelt und recycelt wird. Der ökologische Fussabdruck digitaler Lösungen wird dagegen kaum berücksichtigt, obwohl Rechenzentren, Server etc. einen extremen Energieverbrauch haben und digitale Endgeräte gleichzeitig für jede Menge Elektroschrott sorgen.

Auf nationaler Ebene wird darüber schon länger diskutiert und der *Druckmarkt* begleitet diese Diskussionen. Gut so, denn Print muss sich gegen «Digital only»-Forderungen zur Wehr setzen und massiv aufklären – bis hinein in die nationale und europäische Politik.



Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre – und alles Gute.

Klaus-Peter Nicolay
Jean-Paul Thalmann



MultiArt®

Beste Performance

Die Glasmacherkunst lebt von präzisiertem Handwerk kombiniert mit Kreativität. Wenn Kreativität und Präzision auf Papier wiedergegeben werden soll, ist MultiArt® seit jeher die erste Wahl. Mit seinen zwei Qualitäten – der matten Oberfläche MultiArt® Silk und der glänzenden MultiArt® Gloss – öffnet

es unglaubliche Möglichkeiten. Mit seiner aussergewöhnlichen Qualität und Performance, seiner einzigartigen, präzisen Bildwiedergabe und Farbbrillanz sowie der hohen Verfügbarkeit, ist es die bevorzugte Wahl für anspruchsvolle Druckaufträge.

Weitere Informationen unter: www.papyrus.com/deCH

PAPYRUS 